

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung mit Antwort

Anfrage der Abgeordneten Belit Onay und Ottmar von Holtz (GRÜNE), eingegangen am 18.12.2013

Drittmittelforschung an Niedersachsens Hochschulen und Forschungseinrichtungen

Die *Süddeutsche Zeitung* berichtet in ihrer Ausgabe vom 25. November 2013 darüber, dass das US-Militär Forschungsaufträge an deutschen Hochschulen und Forschungsinstituten finanzieren würde. Nach einem Bericht des NDR flossen auch Mittel des Pentagons für einen Forschungsauftrag an die Leibniz Universität Hannover. Der Hochschulpräsident Prof. Erich Barke hat diese Meldung mittlerweile bestätigt; weitere Informationen dazu stünden ihm aber nicht zur Verfügung. Im Zusammenhang damit stellt sich generell die Frage, inwieweit mit staatlichen Mitteln finanzierte Forschungseinrichtungen und Hochschulen ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden können, inwieweit sie diese Fragen, insbesondere in dafür geeigneten hochschulinternen Gremien, reflektieren und inwieweit sie Transparenz über ihre Forschungsaufträge herstellen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Gab es - mit Ausnahme der im Jahr 2000 durch das US-Verteidigungsministerium erteilten Forschungsaufträge - seit dem Jahr 2000 Kooperationen niedersächsischer Hochschulen oder Forschungseinrichtungen mit ausländischen Sicherheitsbehörden (bitte unter Angabe des Projekttitels, des Instituts/der Fakultät, der Dauer der Zusammenarbeit, des Finanzvolumens der einzelnen Aufträge und - soweit möglich - des Auftraggebers)?
2. Sind private Drittmittelgeber für Stiftungsprofessuren oder deutsche/ausländische Verteidigungsbehörden an niedersächsischen Hochschulen oder Forschungseinrichtungen bisher an der Konzeption von Curricula in Forschung und/oder Lehre beteiligt? Wenn ja: Bitte Art der Beteiligung, Projekttitel, Forschungseinrichtung und - soweit zutreffend - Fakultät nennen.
3. Wie viele als vertraulich eingestufte Forschungsprojekte im Bereich „Militär und Sicherheitsforschung“ gibt es derzeit an niedersächsischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen?
4. An welchen niedersächsischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen gibt es bereits sogenannte Zivilklauseln oder Friedensklauseln, mit denen sich die entsprechenden Institute einer Forschung ausschließlich zu zivilen Zwecken verpflichten?
5. Welche niedersächsischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen haben sich in ihrem Leitbild bereits zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bekannt und für ihre Forschungsaktivitäten eine Plattform für einen wissenschaftlichen und ethischen Diskurs geschaffen, in Orientierung an bereits bestehenden Kommissionen für Forschungsfolgenabschätzungen und Ethik, wie es im aktuellen Hochschulentwicklungsvertrag vereinbart ist?
 - a) Wie sehen diese Leitbilder und Plattformen im Einzelnen aus, und wie ist die Beteiligung von Studierenden sowie Doktorandinnen und Doktoranden in den jeweiligen Gremien sichergestellt?
 - b) Werden die genannten Gremien im Vorfeld von Vereinbarungen über Drittmittelkooperationen beteiligt?
6. Wie hoch ist der Anteil privater Drittmittel an der Gesamtfinanzierung der niedersächsischen Hochschulen aktuell (landesweit, nach Hochschultypen und aufgeschlüsselt nach Hochschulen)?
7. Welche Schritte hat die Landesregierung unternommen, um die niedersächsischen Hochschulen auf mehr Transparenz in der Drittmittelforschung zu verpflichten?

(An die Staatskanzlei übersandt am 06.01.2014 - II/725 - 557)

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur
- M - 01 420-5/557 -

Hannover, den 24.03.2014

Drittmittel spielen in der Forschung eine zentrale Rolle. Sie sind längst nicht mehr nur Mittel zum Zweck, um Forschungsprojekte, Erfindungen oder Publikationen zu ermöglichen, sondern gelten auch als Ausweis für gute Forschungsleistungen. Neben der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dem Bund, der EU und weiteren Einrichtungen der Forschungsförderung unterstützen u. a. auch Unternehmen oder internationale Organisationen (z. B. die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) Projekte an niedersächsischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Auch sicherheitstechnische und militärische Forschungsprojekte werden - überwiegend im Rahmen der Auftragsforschung - durch Drittmittelgeber gefördert. Diese lassen sich begrifflich allerdings nur schwer eingrenzen und hinsichtlich ihrer militärischen Relevanz gibt es häufig große Interpretationsspielräume. So können große Teile der zivilen Forschung einen doppelten Nutzen im zivilen und im militärischen Bereich haben.

Zu den im Rahmen der Kleinen Anfrage aufgeworfenen Fragen ist eine Umfrage bei den niedersächsischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen durchgeführt worden. Die Einrichtungen wurden u. a. gebeten, eine Gesamtaufstellung aller sicherheitstechnischen und militärischen Forschungsprojekte seit dem Jahr 2000 vorzulegen. Dabei wurde insbesondere nach Projekten gefragt, deren öffentliche und private Auftraggeber militärische Interessen nahelegen. Es wurden 19 Hochschulen und 45 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in Niedersachsen angeschrieben. 21 Einrichtungen, davon zehn Hochschulen und elf außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, haben sicherheitstechnische und militärische Forschungsprojekte gemeldet, die in den **beiliegenden Tabellen 1 und 2^{*)}** aufgelistet sind, soweit sie nicht einer Vertraulichkeitsregelung unterliegen.

Insgesamt haben die Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen 148 relevante Projekte gemeldet. Die Hochschulen haben für diese Projekte in dem Zeitraum von 2000 bis 2013 Drittmittel in Höhe von 25,3 Mio. Euro erhalten. Die gesamten Drittmiteleinnahmen der Hochschulen beliefen sich in dem Zeitraum auf etwa 5 Mrd. Euro. Die Drittmittelförderungen für sicherheitstechnische und militärische Forschungsprojekte machen demnach etwa 0,5 % der Gesamtdrittmiteleinnahmen in diesem Zeitraum aus.

Dies vorausgeschickt, werden die Fragen namens der Landesregierung wie folgt beantwortet:

Zu 1:

Die Kooperationsprojekte mit ausländischen Sicherheitsbehörden sind in **Tabelle 3 in der Anlage^{*)}** aufgelistet.

Zu 2:

In Niedersachsen sind keine Studienangebote bekannt, die eine direkte Verwendung der Absolventinnen und Absolventen in militärischen Kontexten vorsehen. Dies ist auch insofern plausibel, als die akademische Ausbildung von Offizierinnen und Offizieren an den Universitäten der Bundeswehr in Hamburg und München durchgeführt wird. Eine grundsätzliche Relevanz einzelner Studiengänge an niedersächsischen Hochschulen für einen solchen Verwendungsbereich ist damit nicht ausgeschlossen.

Aus den im Rahmen der Studiengangsplanungen für neue Angebote vorzulegenden Kurzkonzekten haben sich bisher ebenfalls keine solchen Hinweise ergeben. Das Erstellen der Curricula liegt im Verantwortungsbereich der Hochschule, die jeweils auch eine Studiengangsverantwortliche oder

^{*)} Aus technischen Gründen (Umfang und Lesbarkeit) sind die Anlagen nicht abgedruckt, sondern nur im Internet und im Intranet einsehbar.

einen Studiengangsverantwortlichen i. d. R. aus den Reihen der Professorenschaft benennt. Diesen ungeachtet erörtern die Hochschulen z. B. in enger Abstimmung mit Unternehmen - etwa Fachhochschulen in ihrer jeweiligen Region -, welcher Fachkräftebedarf besteht und welche Kompetenzen zukünftige Absolventinnen und Absolventen mitbringen sollten.

Drittmittelgebern für Stiftungsprofessuren oder deutschen/ausländischen Verteidigungsbehörden wird kein Mitspracherecht an der Konzeption der Curricula in Forschung und/oder Lehre eingeräumt. An der Konzeption von Forschungsvorhaben wirken Drittmittelgeber insofern mit, als sie per Definition projektbezogen als Auftraggeber im Rahmen der Auftragsforschung die Zielforderungen der zu erbringenden Forschungsleistungen spezifizieren.

Zu 3:

Von den insgesamt 148 gemeldeten Forschungsprojekten im Bereich Militär- und Sicherheitsforschung wurden 65 Projekte als vertraulich eingestuft. Als Gründe wurden die Einstufung als Verschlussache oder vertragliche Regelungen zur Vertraulichkeit mit dem Kooperationspartner angeführt.

Zu 4:

Die Zivilklausel ist eine Selbstverpflichtung von wissenschaftlichen Einrichtungen, wie z. B. Universitäten, ausschließlich für zivile Zwecke zu forschen. In Niedersachsen haben die Universität Oldenburg (Grundordnung), die Hochschule Emden/Leer (Grundordnung), die Universität Göttingen einschließlich der Universitätsmedizin (Leitbild) und die Universität Lüneburg (Präambel der „Nachhaltigkeitsrichtlinien“) eine Zivilklausel eingeführt.

Auch die Universität Hannover berücksichtigt das Thema in ihrem Leitbild. An der Universität Osnabrück befindet sich die Einführung einer Zivilklausel im Diskussionsprozess.

Zu 5:

Die Leitbilder der Hochschulen werden vom Präsidium und dem Senat beschlossen. Studierende sind als Statusgruppe im Senat vertreten. Doktorandinnen und Doktoranden werden über die Vertreterinnen und Vertreter der Statusgruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertreten. Für die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, die Universität Vechta, die Hochschule Hannover und die Hochschule Hildesheim/Holzminde/Göttingen wird Fehlanzeige gemeldet. Die übrigen Hochschulen nehmen zu Frage 5 wie folgt Stellung:

Technische Universität Braunschweig (TU BS):

Die TU BS verweist in ihrem neuen Leitbild auf die gelebten Werte. Darin heißt es u. a.:

- „Als Technische Universität suchen wir den Austausch mit Wirtschaft und Gesellschaft, wahren dabei aber unsere Unabhängigkeit.
- Wir fühlen uns dem öffentlichen wissenschaftlichen und ethischen Diskurs über unsere Tätigkeit, insbesondere über unsere Lehr- und Forschungsaktivitäten, verpflichtet“ (<https://blogs.tu-braunschweig.de/strategie/>).

Technische Universität Clausthal (TU CL):

Im Leitbild der TU CL finden sich folgende Aussagen:

„Das in den vergangenen Jahren verfolgte und auch künftig gültige Entwicklungsleitbild der Technischen Universität besteht darin, die in der langen und erfolgreichen Zeit des Bestehens dieser Universität erworbene Lehr- und Forschungskompetenz in mathematisch-naturwissenschaftlichen und technischen Disziplinen zu festigen und weiterzuentwickeln sowie durch Schwerpunkte aus den Gebieten der Wirtschafts- und Umweltwissenschaften zu erweitern. Auf dieser Basis werden die Aufgaben der TU CL mit ökonomisch-ökologischer Systemkompetenz auf international hohem Niveau wahrgenommen.

Damit ist die fachliche Ausrichtung der TU CL besonders geprägt von den aus der geschichtlichen Entwicklung entstandenen technischen Anwendungsfeldern in Lehre und Forschung, die sich mit den Stichworten ‚Rohstoff- und Materialwissenschaften‘ charakterisieren lassen. Die Vertiefung und

Erweiterung dieser Kernkompetenzen wird durch modernste Methoden und Verfahren auf den Gebieten der Informationstechnik, der Produkt- und Prozeßentwicklung, der physikalischen und chemischen Technologien, der Werkstoffe sowie der Energie und Umwelt verwirklicht.“

In folgendem Auszug der Leitlinien bekennt sich die TU CL zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung:

„Leitlinie der Lehre ist die Aus- und Weiterbildung hochqualifizierter und verantwortungsbewußter Wissenschaftler und Fachleute für Wirtschaft und Gesellschaft sowie für Forschung und Lehre, die im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig sind. Über die Ausbildung mittels einer modernen, die Möglichkeiten der Informationstechnik nutzenden Infrastruktur werden die Absolventen befähigt, in einer flexibilisierten und verteilten Berufswelt fachliche wie gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Die enge Verzahnung mit Wirtschaft und Industrie im Lehr- und Forschungsverbund garantiert eine praxisnahe und an Innovationen ausgerichtete Ausbildung.“

Näheres kann dem vollständigen Text auf der Homepage der TU CL entnommen werden unter: <http://www.tu-clausthal.de/info/leitbild/leitlinien.shtml.de>.

Hochschule Emden/Leer:

Das Leitbild der Hochschule beinhaltet den Punkt: „Gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit“. Die Hochschule setzt sich auf den verschiedenen Feldern der Hochschularbeit für eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung ein. Die Studierenden sollen dazu befähigt werden, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und ihr Handeln an den Grundsätzen einer nachhaltigen Entwicklung zu orientieren. Mit den Forschungsaktivitäten möchte die Hochschule einen Beitrag leisten zur Lösung der großen Zukunftsfragen in den Bereichen Technik, Wirtschaft und Gesellschaft in ihrer Vielfalt. Als Institution trägt die Hochschule dazu bei, die Idee der Nachhaltigkeit in der Region zu verankern.

Zudem gibt es einen neu initiierten Gesprächskreis „Forschung und Verantwortung“ unter Leitung des Vizepräsidenten für Forschung und Wissenstransfer. Da der Senat über das Leitbild und die Grundordnung mit abstimmt, sind alle Statusgruppen, also auch Studierende, in den Entscheidungsprozess involviert. Durch die Tatsache, dass alle Forschungsanträge und Drittmittelverträge von der Hochschulleitung unterschrieben werden, wird eine Kontrolle wahrgenommen. Das Präsidium ist also immer involviert.

Universität Göttingen:

Die Zivilklausel wurde im Leitbild der Universität verankert. Das vollständige Leitbild, einschließlich Zivilklausel, ist auf der Homepage der Universität veröffentlicht (siehe: www.uni-goettingen.de/de/leitbild/43883.html). Im Zuge seines Beschlusses zur Zivilklausel hat der Senat am 13.02.2013 außerdem zu Protokoll gegeben, dass Forschungsvorhaben mit erkennbar militärischem Zweck dem Präsidium der Universität bzw. dem Vorstand der Universitätsmedizin anzuzeigen sind. Hierüber ist einmal im Jahr in geeigneter Weise im Senat zu berichten. Dabei sind Forschungsvorhaben, deren Ergebnisse mittelbar oder sowohl für zivile als auch militärische Zwecke verwendbar sind (z. B. die Beteiligung an der Entwicklung sogenannter Dual-Use-Güter), ausschließlich dann anzuzeigen, wenn absehbar ist, dass die Ergebnisse militärisch verwendet werden sollen.

Der Senat wird nach Gruppen direkt gewählt; ihm gehören damit auch zwei Mitglieder der Studierendengruppe und zwei der (wissenschaftlichen) Mitarbeitergruppe an. Diese Senatsmitglieder waren bei der Bearbeitung der Zivilklausel beteiligt; sie sind ebenso beteiligt bei der oben genannten Berichterstattung an den Senat. Die Initiative zur Zivilklausel ging maßgeblich von Vertreterinnen und Vertretern der Studierenden aus. Darüber hinaus ist an der Universität Göttingen die Einrichtung einer Ethikkommission in Vorbereitung.

Es ist vorgesehen, die geplante Ethikkommission fallweise im Vorfeld von Vereinbarungen über Drittmittelkooperationen zu beteiligen.

Universitätsmedizin Göttingen (UMG):

Die UMG verweist zunächst auf die Stellungnahme der Universität Göttingen. Die UMG hat im Dezember 2012 - im Rahmen einer Abfrage des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) zu militärischen und sicherheitstechnischen Forschungsprojekten seit dem Jahr 2000 - eine Analyse ihrer Drittmittelprojekte erstellt mit dem Ergebnis, dass bisher keine Projekte mit erkennbar militärischem Zweck durchgeführt wurden. Die UMG wird im Rahmen ihrer administrativen Prüfung von Drittmittelprojekten und -aufträgen dafür Sorge tragen, dass Projekte mit möglichen militärischen Zwecken dem Vorstand angezeigt werden.

Leibniz Universität Hannover (LUH):

Eine Arbeitsgruppe des Senats der Leibniz Universität Hannover zur „Zivilklausel“ hat sich im Frühjahr 2013 des Themas angenommen und es intensiv und breit diskutiert. In den Diskurs einbezogen wurden Senats-Mitglieder aller Statusgruppen, aber auch Mitglieder, die nicht dem Senat angehören, wie die Leiterin Kommunikation und Marketing. Das Leitbild wurde in zwei Abschnitten (Präambel und Passus „Ethik der Wissenschaft“) ergänzt:

- Präambel: „Wir verstehen uns als Gemeinschaft, die nach wissenschaftlicher Erkenntnis strebt und zur nachhaltigen, friedlichen und verantwortungsbewussten Lösung zentraler Zukunftsaufgaben beitragen will.“
- Passus „Ethik der Wissenschaft - wir handeln verantwortungsbewusst“:
„Durch unsere Lehre und Forschung wollen wir dem friedlichen Zusammenleben der Menschen dienen und dazu beitragen, die drängenden Fragen unserer Zeit zu beantworten. Dabei ist uns die Freiheit von Forschung und Lehre ein wertvolles Gut. Sie verlangt von uns die kritische Reflexion und die Abschätzung der Folgen unseres Handelns. Wir streben für unsere Universität hohe Standards wissenschaftlicher Integrität an.“

Die Ergänzung des Leitbildes wurde vom Präsidium und dem Senat beschlossen. Studierende sind als Statusgruppe im Senat vertreten. Doktorandinnen und Doktoranden werden über die Vertreterinnen und Vertreter der Statusgruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertreten.

Die Zentrale Ethik-Kommission der LUH ist ein unabhängiges Gremium, das die ethische Zulässigkeit von Forschungsvorhaben am Menschen und mit Daten vom Menschen, die an der LUH durchgeführt werden sollen, vor deren Durchführung prüft und beurteilt. Das Vorgehen der Zentralen Ethik-Kommission orientiert sich an der Geschäftsordnung der Ethik-Kommission der Deutschen Gesellschaft für Psychologie. Die Ethikkommission setzt sich aus fünf Professorinnen und Professoren zusammen, durch die das Spektrum der Fächer der Universität repräsentiert ist. Die Mitglieder werden vom Präsidium der LUH für drei Jahre bestimmt. Es gibt an der LUH kein Gremium für Forschungsfolgenabschätzungen.

Medizinische Hochschule Hannover (MHH):

Im Leitbild der MHH finden sich folgende Aussagen:

„Unser übergeordnetes Ziel ist es, Kranken und Ratsuchenden zu helfen. Die drei Aufgabenbereiche Lehre, Forschung und Krankenversorgung tragen gemeinsam zur Erreichung dieses Zieles bei. Die Lehrtätigkeit im Studium und der Unterricht an den Schulen dient der praxisnahen Ausbildung für die Krankenversorgung und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die Forschung dient dem Erkenntnisgewinn über Natur und Ursachen von Krankheiten. Ihre Ergebnisse fließen kontinuierlich in Krankenversorgung und Lehre ein. Die Achtung vor der Würde jeder und jedes Einzelnen findet ihren Ausdruck in respektvoller und freundlicher Hinwendung. Wir treten offen gegen jede Benachteiligung von Menschen auf. Vielfalt wird anerkannt und als Gewinn für den Arbeitserfolg und das Arbeitsklima wahrgenommen. Der Abbau von Benachteiligung und die Gleichstellung von Frauen und Männern sind für uns handlungsleitend. Wir achten unsere Umwelt und tragen zu deren Erhalt bei. Über die Sorge für den Einzelnen hinaus tragen wir Verantwortung für den gesellschaftlichen Umgang mit Gesundheit, Krankheit, Behinderung und Sterben. Die MHH steht im Dialog mit der Öffentlichkeit und fördert damit die gesellschaftliche Meinungsbildung zu medizinischen und ethischen Themen.“

Das Leitbild der MHH wird durch die akademischen Gremien der Hochschule beschlossen unter Beteiligung aller Statusgruppen der Hochschule. Ein ethischer Diskurs findet in der klinischen Medizin im „Klinischen Ethik-Komitee“ der MHH statt. Allerdings geht es hierbei naturgemäß um klinisch-ethische Fragestellungen. Vereinbarungen über Drittmittelkooperationen werden i. d. R. nicht im Vorfeld mit den Gremien abgestimmt - einzig wenn eine Grundausstattung für die Durchführung des Projektes seitens der Hochschule getragen werden muss, sind sowohl die Forschungskommission als auch der Senat zu beteiligen.

Hochschule Musik, Theater und Medien Hannover:

Der Senat der Hochschule hat in einer der letzten Senatssitzungen das Thema „Neufassung des Leitbildes“ aufgerufen. Die Hochschulleitung wird diesen Tatbestand aufgrund der Kleinen Anfrage als Material in die hierzu gebildete Arbeitsgruppe des Senats einfließen lassen.

Tierärztliche Hochschule Hannover (TiHo):

Im Leitbild der TiHo gibt es einen Absatz, der auf die gesellschaftliche Verantwortung hinweist:

„Patientenversorgung und gesellschaftliche Verpflichtung; Die TiHo nimmt im Rahmen der Prophylaxe und der Therapie von Erkrankungen eine Vorreiterposition ein. Bei der Erfüllung öffentlicher Aufgaben im Rahmen der Tierseuchenbekämpfung, der Lebensmittelsicherheit sowie des Verbraucherschutzes ist die TiHo der erste Ansprechpartner.“ Eine besondere wissenschaftliche Aufgabe sieht die TiHo in der Verbesserung von Tierschutz und Tierhygiene. Eine Plattform für den wissenschaftlichen und ethischen Diskurs hat die Hochschule durch ihre Seminare und Tagungen auch im Bereich der Ethik im Zusammenhang mit Tierschutz für die Fachöffentlichkeit. Eine Plattform in Form einer Kommission für Forschungsfolgenabschätzung und Ethik besteht noch nicht.

Universität Hildesheim:

An der Universität Hildesheim existiert im Fachbereich Erziehungs- und Sozialwissenschaften eine Ethikkommission. Sonstige Diskussionsplattformen der angesprochenen Thematik existieren nicht.

Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth (Jade Hochschule):

An der Jade Hochschule gibt es ein Leitbild. (Das Leitbild der Vorgängerhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven wurde gemäß Vereinbarung auf die Jade Hochschule bis zur Implementierung eines neuen Leitbildes übertragen.) In diesem Leitbild werden die Themen Forschungsfolgenabschätzung und Ethik nicht explizit abgebildet. Kooperationsvereinbarungen werden an der Jade Hochschule durch das Referat 4, Forschung und Transfer nach § 22 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes geprüft und durch das Präsidium genehmigt.

Universität Lüneburg:

Die Debatte zur Einführung einer Zivilklausel stand im Zusammenhang mit einer universitätsweiten Diskussion zum Thema ethisches Handeln und Nachhaltigkeit. Der Senat hatte nach einer ersten Aussprache zum Thema Zivilklausel die Senatskommission Nachhaltigkeit beauftragt, einen Gesamtvorschlag zum Thema ethisches Handeln und Nachhaltigkeit zu erarbeiten. In diesen Vorschlag wurden die Überlegungen einer studentischen Arbeitsgemeinschaft zum Thema „Kooperationen mit Unternehmen und Organisationen“ aufgenommen. Zudem gibt es an der Universität Lüneburg folgende Stellen, die sich mit dem Thema „Gute wissenschaftliche Praxis“ beschäftigen:

1. Die Universität stellt ihren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zwei Ombudspersonen zur Seite. Beide arbeiten ehrenamtlich und unabhängig und können Verstöße gegen die Richtlinie an die universitätsinterne Ethik-Kommission weiterleiten. Sie sind die erste Anlaufstelle für die Universitätsmitglieder, wenn ein Verdacht des Verstoßes gegen die Ethikrichtlinie vorliegt.
2. Der Ethikbeirat gewährt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Hilfe und Beratung in Bezug auf ethische und rechtliche Aspekte ihrer Forschung, insbesondere bei Forschung am Menschen. Der Ethikbeirat wird auf Antrag der Wissenschaftlerin bzw. des Wissenschaftlers tätig.

3. Die Kommission zur Untersuchung von Fällen wissenschaftlichen Fehlverhaltens überwacht die Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und entscheidet, ob die vorgebrachten Fälle zu wissenschaftlichem Fehlverhalten zählen.

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg:

Die Carl von Ossietzky Universität bekennt sich in ihrem Leitbild zur gesellschaftlichen Verantwortung von Forschung und Lehre: „Die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg bekennt sich, in der Tradition ihres Namensgebers, zu einer aktiven gesellschaftsorientierten Rolle der Wissenschaft. Als Stätte exzellenter Forschung und Lehre reflektiert sie die Bedeutung ihres Wirkens im gesellschaftlichen Kontext.“

Die Kommission für Forschungsfolgenabschätzung und Ethik/Wissenschaftliches Fehlverhalten (Ethikkommission) an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg ist eine Kommission des Senats und paritätisch (4:1:1:1) besetzt.

Alle Drittmittelanträge werden über die jeweilige Fakultät an den Senat zur Anzeige gegeben. Alle Gremien sind paritätisch besetzt. Formale Forschungsk Kooperationen vertraglicher Art durchlaufen den üblichen Gremiengang inklusive Einbeziehung des Rechtsreferats.

Universität Osnabrück:

Ein Leitbild im engeren Sinne gibt es nicht - aber dennoch hat die Universität mit der Ethik-Kommission eine Plattform für einen wissenschaftlichen und ethischen Diskurs geschaffen. Die Ethikkommission gewährt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Hilfe durch die Beratung und Beurteilung ethischer und gegebenenfalls rechtlicher Aspekte biomedizinischer und psychologischer Forschung am Menschen. Die Mitglieder der Kommission werden vom Präsidenten der Universität Osnabrück bestellt. Studierende und Promovierende sind mitgliedschaftlich nicht vertreten. Auf Antrag werden die genannten Gremien im Vorfeld von Vereinbarungen über Drittmittelkooperationen beteiligt.

Hochschule Osnabrück:

Im Rahmen der Umsetzung des seit 01.01.2014 geltenden Hochschulentwicklungsvertrages wird aktuell eine Ethikkommission initiiert, die bei kritischen Fragestellungen zu Drittmittelprojekten und -kooperationen konsultiert wird. Die genaue Zusammensetzung der Kommission, einschließlich der Beteiligung von Doktorandinnen und Doktoranden, ist noch nicht endgültig geklärt.

Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel (Ostfalia):

Die Ostfalia hat sich in ihrem Leitbild zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bekannt (siehe: <http://www.ostfalia.de/cms/de/overview/mission.html>). Die Hochschule hat eine Ethikkommission ins Leben gerufen, die die ethischen Aspekte bei Forschungsvorhaben an Menschen beurteilt. Das Vorgehen der Ethikkommission wurde in einer Ordnung geregelt. Eine Plattform für einen Diskurs zu dieser Thematik unterhält die Ostfalia nicht.

Zu 6:

Im Jahr 2011 betrug der Anteil von Drittmitteln „privater Mittelgeber“ an den gesamten laufenden Aufwendungen 2,44 %. In der Hochschulfinanzstatistik werden die Drittmittel nach folgenden Mittelgeberarten erhoben:

- vom Bund für die Förderung der „Wissenschaft“, „Forschung und Lehre“ (ohne Zuweisungen nach dem Hochschulbauförderungsgesetz, Überlastprogramm, dem Graduierten- und Bundesausbildungsförderungsgesetz sowie für die sonstige Förderung von Studenten),
- von der Bundesanstalt für Arbeit, soweit hieraus Personal mit Lehr- und Forschungsaufgaben finanziert wird,
- von Ländern für Lehr- und Forschungszwecke (ohne Mittel vom Träger der Hochschule),
- von Gemeinden, Gemeinde- und Zweckverbänden für Lehr- und Forschungszwecke (d. h. ohne Erstattungen für Sportanlagen, Bibliotheken u. dgl.),

- von sonstigen öffentlichen Bereichen für Lehr- und Forschungszwecke (z. B. European Recovery Programm/ERP, Lastenausgleichsfonds, Sozialversicherung),
- von der Deutschen Forschungsgemeinschaft
 - für Sonderforschungsbereiche,
 - für Graduiertenkollegs, für Habilitanden-, Postdoktoranden- und Doktorandenstipendien,
 - Exzellenzinitiative,
 - für Normal- und Schwerpunktverfahren, sonstige Förderverfahren,
- von der Europäischen Union,
- von anderen internationalen Organisationen (z. B. Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Vereinte Nationen),
- von Hochschulfördergesellschaften,
- von Stiftungen u. dgl.,
- von der gewerblichen Wirtschaft und sonstigen Bereichen für Lehr- und Forschungszwecke (ohne Einnahmen für Materialprüfungen u. dgl., aus Veröffentlichungen, Gebühren, aus wirtschaftlicher Tätigkeit und aus Vermögensveräußerungen).

Als private Drittmittel wurden die vier letztgenannten Mittelgeberarten definiert. Die Daten nach Hochschulen und Hochschularten sind der **Tabelle 4 in der Anlage^{*)}** zu entnehmen.

Zu 7:

Mit dem am 12. November 2013 abgeschlossenen Hochschulentwicklungsvertrag haben sich die Landesregierung und die Hochschulen in § 1 über Leitlinien und Zielvorstellungen der Hochschulentwicklung in Niedersachsen für die Vertragslaufzeit (01.01.2014 bis 31.12.2018) geeinigt. Zu den Leitlinien gehört u. a. auch, Transparenz in der Forschung zu gewährleisten. Dazu heißt es im Hochschulentwicklungsvertrag:

„Die niedersächsischen Hochschulen ermöglichen eine öffentliche Auseinandersetzung um Forschungsaufträge, Forschungsgegenstände und die Abschätzung potenzieller Folgen bei der Anwendung von Forschungsergebnissen durch den allgemein möglichen Zugang zu Ergebnissen öffentlich geförderter Forschungsvorhaben. Sie entwickeln gemeinsam mit den Universitätsbibliotheken eine Open-Access-Strategie und stellen Transparenz darüber her, wer in wessen Auftrag mit welcher Fragestellung forscht. Alle niedersächsischen Hochschulen werden sich in ihrem Leitbild zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bekennen und für ihre Forschungsaktivitäten eine Plattform für einen wissenschaftlichen und ethischen Diskurs schaffen, in Orientierung an bereits bestehenden Kommissionen für Forschungsfolgenabschätzungen und Ethik. Dabei wird auch die Beteiligung von Studierenden sowie Doktorandinnen und Doktoranden gewährleistet.“

Der Hochschulentwicklungsvertrag ist zum 01.01.2014 in Kraft getreten. Das MWK befindet sich mit den Präsidentinnen und Präsidenten der niedersächsischen Hochschulen im Austausch darüber, welche weiteren Schritte die einzelnen Hochschulen zu den vereinbarten Zielen planen (z. B. Überarbeitung der Leitbilder sowie Einführung geeigneter Plattformen für einen intensivierten Diskurs.)

Dr. Gabriele Heinen-Kljajić

^{*)} Aus technischen Gründen (Umfang und Lesbarkeit) sind die Anlagen nicht abgedruckt, sondern nur im Internet und im Intranet einsehbar.

Tabelle 1

Sicherheitstechnische und militärische Forschungsprojekte an niedersächsischen Hochschulen seit 2000

Stand: 31. Dezember 2013

Einrichtung	Institut/Professur	Auftraggeber	Projekttitel	Laufzeit	Fördersumme/ Drittmittelerträge
TU Braunschweig	Institut für Psychologie	Bundesministerium der Verteidigung vertreten durch PSZ III 6 - Referat Wehrpsychologie	Evaluation eines Präventivprogramms zur Paarbeziehung von Soldaten und ihren Partnerinnen im Zusammenhang mit den Auslandseinsätzen der Bundeswehr	2011 - 2013	42.318 €
TU Braunschweig	Institut für Psychologie	BMBF	Entwicklung und Validierung standardisierter Persönlichkeitstestverfahren zur Personalauswahl und Weiterbildung von Fachleuten für Flughafensicherheit	01.07.2013 - 31.12.2015	108.168 €
TU Braunschweig	BITZ GmbH	Wehrwissenschaftliches Institut für Schutztechnologien Munster / Bundeswehr	Affinitäts- und Stabilisierungssteigerung von Detektionsmolekülen	01.07.2012 - 30.11.2014	170.839 €
TU Braunschweig	Institut für Biochemie, Biotechnologie und Bioinformatik	Wehrwissenschaftliches Institut für Schutztechnologien Munster / Bundeswehr	Single chain Antikörper für Schnelldiagnostik und Differenzierung von aviären Influenzaviren	01.04.2009 - 30.09.2012	353.549 €
TU Braunschweig	Institut für Biochemie, Biotechnologie und Bioinformatik	EU	AntibotABE: Neutralizing antibodies against Botulinum toxin A, B, E	01.09.2010 - 31.08.2014	418.360 €
TU Braunschweig	Institut für Biochemie, Biotechnologie und Bioinformatik	Wehrwissenschaftliches Institut für Schutztechnologien Munster / Bundeswehr	Herstellung von anti-Virus-Antikörpern aus universellen Antikörper-Genbibliotheken	01.01.2004-31.12.2008	19.400 €
TU Braunschweig	Institut für Biochemie, Biotechnologie und Bioinformatik	Wehrwissenschaftliches Institut für Schutztechnologien Munster / Bundeswehr	Ermittlung der Affinität von vorhandenen B-lymphozyten monoklonalen Antikörpern und scFvs mittels BIAcore-Plasmonresonanz Verfahren.	01.01.2004-31.12.2008	30.000 €
TU Braunschweig	Strömungsmechanik	European Office of Aerospace Research and Development, USA	Hypersonic Transition Experiments in 3D Cone Flow with New Measurement Techniques	4/2009-4/2012	117.951 €
TU Braunschweig	Strömungsmechanik	European Office of Aerospace Research and Development, USA	Perching Experiment at Low Reynolds Number	11/2009-10/2010	37.856 €
TU Braunschweig	Institut für Luft- und Raumfahrtssysteme	Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung	Debris-Risikoanalyse für das SAR-Lupe-Projekt	29.07.2002 bis 25.10.2002	30.000 €
TU Braunschweig	Institut für Luft- und Raumfahrtssysteme	Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung	Untersuchungen zur Identifizierung und Klassifizierung von Space Debris	01.09.2009 bis 26.11.2009	46.825 €
TU Braunschweig	Institut für Luft- und Raumfahrtssysteme	Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung	Vorbereitung und Durchführung des Sonderlehrganges SO 02.2011 für Personal des Weltraumlagezentrum	01.10.2011 bis 30.09.2012	160.000 €
TU Braunschweig	Institut für Luft- und Raumfahrtssysteme	VEGA GmbH	Schulung für das Personal des Weltraumlagezentrums in den SW Tools MASTER und PROOF	24.02.2012 bis 31.12.2012	27.089 €
TU Braunschweig	Institut für Luft- und Raumfahrtssysteme	Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung	Stereoskopische Visualisierung der Weltraummüllumgebung	01.10.2012 bis 28.11.2012	26.048 €
TU Braunschweig	Institut für Luft- und Raumfahrtssysteme	Cassidian	System zur Überwachung des niedrigen Erdbereichs mittels Radar	01.10.2013 bis 01.10.2014	10.000 €
TU Braunschweig	Institut für Luft- und Raumfahrtssysteme	Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw)	BAAINBw Lehrgang	07.10.2013 bis 18.10.2013	8.086 €
TU Braunschweig	Institut für Hochfrequenztechnik	AIF (BMW) ProInno2	KFZ-Breitbandantenne	1.3.2008-28.2.2010	93.608 €
TU Braunschweig	Institut für Hochfrequenztechnik	Rheinmetall W&M GmbH	Phasenschieber	1.11.2007-31.12.2007	33.600 €
TU Braunschweig	Institut für Hochfrequenztechnik	Rheinmetall W&M GmbH	Vivaldi-Antenne	22.2.2007-31.12.2007	57.383 €
TU Braunschweig	Institut für Hochfrequenztechnik	HP Marketing und Consulting GmbH	HF-Quellen (Vorprojekt)	01.01.2008 - 30.04.2008	9.500 €
TU Braunschweig	Institut für Hochfrequenztechnik	HP Marketing und Consulting GmbH	HF-Quellen (Weiterarbeit)	01.05.2008 - 31.01.2009	107.000 €
TU Braunschweig	Institut für Hochfrequenztechnik	Rheinmetall W&M GmbH	Optische Verzögerungsstrecke	15.03.2007 - 15.12.2007	73.600 €
TU Braunschweig	Institut für Hochfrequenztechnik	Rheinmetall W&M GmbH	Elektrischer Pulsdetektor	01.06.2008 - 31.01.2009	51.000 €
TU Braunschweig	Institut für Hochfrequenztechnik	Nationales Forschungsprogramm „Forschung für die zivile Sicherheit“	Handheld-Terahertz-Spektrometer zur Detektion von explosiven Flüssigkeiten	01.01.2008 – 31.12.2010	250.000 €
TU Braunschweig	Institut für Hochfrequenztechnik	AIF (BMW) ZIM	Entwicklung von Mobilfunk-Blockern für Gefängnisse	1.4.2010 - 30.9.2012	143.504 €
TU Braunschweig	Institut für Hochfrequenztechnik	HP Marketing und Consulting GmbH	HF Quellen (Weiterentwicklung)	1.8.2009-31.5.2010	128.891 €
TU Braunschweig	Institut für Hochfrequenztechnik	HP Marketing und Consulting GmbH	HF-Quellen (Frequenzerweiterung)	1.11.2010-31.3.2012	140.000 €
TU Braunschweig	Institut für Hochfrequenztechnik	Rheinmetall W&M GmbH	Dislozierte Steuerung und Überarbeitung Phasenschieber	1.8.2011-15.11.2011	78.000 €
TU Braunschweig	Institut für Hochfrequenztechnik	Rheinmetall W&M GmbH	Korrelator und Phasenschieber	27.8.2012-31.12.2012	43.000 €

Tabelle 1

Sicherheitstechnische und militärische Forschungsprojekte an niedersächsischen Hochschulen seit 2000

Stand: 31. Dezember 2013

TU Braunschweig	Institut für Hochfrequenztechnik	Rheinmetall W&M GmbH	Triggerschaltung	01.10.2012 - 30.11.2012	5.387 €
TU Braunschweig	Institut für Geophysik und extraterrestrische Physik	Geofact GmbH (formaler Auftraggeber)	Vergleichende Untersuchung von Programmen für die Auswertung von flächenhaft aufgenommenen geomagnetischen Daten in der Kampfmittelsuche	01.09.2010 - 30.06.2012	28.119 €
TU Braunschweig	Institut für Nachrichtentechnik	BMW	Audio-Radar	01.10.2012-15.02.2015	174.000 €
TU Braunschweig	Gauß-IT-Zentrum	BMBF	VESPER (Verbesserung der Sicherheit von Personen in der Fährschiffahrt)	01.03.2008-28.02.2011	124.400 €
TU Braunschweig	Gauß-IT-Zentrum	BMBF	VESPER PLUS, TP"Simulationsbasierte Visualisierung für sicherheitsrelevante Prozesse"	01.09.2011 - 31.08.2014	233.937 €
Die TU Braunschweig hat 2 weitere vertraulich zu behandelnde Projekte mit einer Fördersumme von insgesamt 190.400 € gemeldet.					

Die TU Clausthal hat 11 Projekte gemeldet, die alle vertraulich zu behandeln sind. Die Fördersumme beträgt insgesamt: 4.051.914 €.

Universität Göttingen	Department für Nutztierwissenschaft	Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung	Entwicklung von humanisierten bzw. humanen mono- und bispezifischen rekombinanten Antikörpern zur Prophylaxe und Therapie von Orthopockenvirus-Infektionen	01.10.2004 - 31.12.2009	530.261 €
Universität Göttingen	Department für Nutztierwissenschaft	Wehrwissenschaftliches Institut für Schutztechnologien - ABC-Schutz, Munster	Antipox-Single-Chain-Binder im Immunassay zum Nachweis von Orthopockenviren	01.08.2008 - 31.12.2009	30.000 €
Universität Göttingen	Institut für anorganische Chemie	Wehrwissenschaftliches Institut für Schutztechnologien - ABC-Schutz, Munster	Katalytische Zersetzung von chemischen Kampfstoffen	25.07.2011 - 15.11.2011	24.966 €
Universität Göttingen	Institut für Mathematische Stochastik	Deutsche Forschungsgemeinschaft (Graduiertenkolleg 1023) EU	Statistische und kryptografische Methoden zur Fingerabdruckanalyse	01.11.2004 - 30.06.2014	187.960 €
				01.03.2012 - 31.08.2012	20.000 €
Universität Göttingen	Universitätsmedizin: Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin	Bundespolizeipräsidium Nord, Bad Bramstedt	Bewertung der Folgen eines Gefahrgutunfalls vom 9.9.02 für die Einsatzkräfte "Hämoglobinaddukte von Epichlorhydrin - Bundespolizei".	2006 - 2009	22.000 €
Universität Göttingen	Universitätsmedizin: Vegetative Physiologie und Pathophysiologie	Sanitätsamt der Bundeswehr, Fraunhofer Institut München	Physiologie u. Pathophysiologie d. zentralen cholinergen Modulation der Atmungsfunktionen im Hinblick auf den Atemstillstand bei Organophosphatvergiftung im Tiermodell	05/2007 - 04/2010	413.600 €
Universität Göttingen	Universitätsmedizin: Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin	Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe	Evaluierung von Humanbiomonitoring-Methoden und von biologischen Grenzwerten für den Bevölkerungsschutz	09/2008 - 08/2009	88.000 €
Universität Göttingen	Universitätsmedizin: Virologie	BMBF	Verbundprojekt: Szenario-orientierte Notfall Diagnostik für Feldeinsatz (SONDE) - Teilvorhaben: Nukleinsäurenachweis	09/2008 - 08/2011	1.525.300 €
Universität Göttingen	Universitätsmedizin: Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin	BMBF	Verbundprojekt: Webbasierte interdisziplinäre Informations- und Ausbildungsplattform für Schutz- und Rettungskräfte, medizinisches Personal sowie die Bevölkerung zur Vorbereitung auf Großschadenslage - Teilvorhaben CBRNE - Gefahrenlagen	06/2009 - 05/2012	71.000 €
Universität Göttingen	Universitätsmedizin: Virologie	Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr	Entwicklung eines Bunyavirus-spezifischen Echtzeit PCR und genusspezifischer Echtzeit-PCR für die Bunyavirus-Gattungen Nairovirus, Phlebovirus, Orthobunyavirus und Hantavirus auf der Basis konservierter Polymersae-Gens (L-Segment)	05/2013 - 12/2013	333.500 €
Universität Göttingen	Universitätsmedizin: Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin	Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe	Implementierung des Humanbiomonitoring in den Bevölkerungsschutz - Implementierung HBM	06/2013 - 05/2014	40.000 €

Die Universität Göttingen hat 1 weiteres vertraulich zu behandelndes Projekt mit einer Fördersumme von insgesamt 160.000 € gemeldet.

Hochschule Hannover	Fakultät Elektrotechnik / Grundlagen der Elektrotechnik	Wehrwissenschaftliches Institut, Munster	Theoretische Untersuchungen an offenen Wellenleitern	2010	11.900 €
Hochschule Hannover	Fakultät Elektrotechnik / Grundlagen der Elektrotechnik	Wehrwissenschaftliches Institut, Munster	Wellenausbreitung in offenen Wellenleitern	2011	11.900 €

Tabelle 1

Sicherheitstechnische und militärische Forschungsprojekte an niedersächsischen Hochschulen seit 2000

Stand: 31. Dezember 2013

Hochschule Hannover	Fakultät Elektrotechnik / Grundlagen der Elektrotechnik	BMBF	EMSIN, Elektromagnetischer Schutz für Verkehrsinfrastrukturen	2010 - 2013	183.700 €
Hochschule Hannover	Fakultät Elektrotechnik / Grundlagen der Elektrotechnik	AUTOFLUG GmbH	IHMAS, Innovative High Power Microwave Antenna Structure	2013 - 2015	180.000 €
Leibniz Universität Hannover	Institut für Systems Engineering, Institut für Photogrammetrie und GeoInformation, Institut für Kartographie und Geoinformatik	"Forschung für die zivile Sicherheit" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)	Verteilte, vernetzte Kamerasysteme zur in situ-Erkennung Personen-induzierter Gefahrensituationen (CamInSens)	01.04.2010 - 31.03.2013	1.140.452 €
Leibniz Universität Hannover	Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Messtechnik	"Forschung für die zivile Sicherheit" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)	„Elektromagnetischer Schutz für Verkehrsinfrastrukturen (EMSIN)“	01.04.2010 - 31.03.2013	337.581 €
Leibniz Universität Hannover	Institut für Soziologie, Laboratorium für Informationsverarbeitung	"Forschung für die zivile Sicherheit" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)	„ASEV - Automatische Situationseinschätzung für ereignisgesteuerte Videoüberwachung“	01.05.2010 - 30.04.2013	1.485.013 €
Leibniz Universität Hannover	Institut für Photogrammetrie und GeoInformation	DFG	„QTrajectores“, Teilprojekt „Detektion und Verfolgung von Personen in komplexen Bildsequenzen“	01.07.2010 - 30.06.2012	152.116 €
Leibniz Universität Hannover	Institut für Kartographie und Geoinformatik	DFG	„QTrajectores“, Teilprojekt „Dezentrale Bestimmung von Bewegungsmustern aus Trajektorien“	01.11.2010 - 31.10.2012	157.000 €
Leibniz Universität Hannover	Institut für Photogrammetrie und GeoInformation	Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) und Amt für GeoInformationswesen der Bundeswehr (AGeoBw)	Entwicklung eines Verfahrens zur Qualitätssicherung topografischer Vektordaten	01.01.2011-31.12.2012	50.000 €
Leibniz Universität Hannover	Institut für Rechtsinformatik	7. Forschungsrahmenprogramms der EU-Kommission Bereich „Sicherheit“	"SMART - Scalable Measures for Automated Recognition Technologies"	01.06.2011 - 31.05.2014	163.518 €
Leibniz Universität Hannover	Institut für Rechtsinformatik	7. Forschungsrahmenprogramms der EU-Kommission Bereich „Sicherheit“	"RESPECT - Rules, Expectations & Security through Privacy-Enhanced Convenient Technologies"	01.01.2012 - 31.12.2014	158.282 €
Leibniz Universität Hannover	Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Messtechnik	7. Forschungsrahmenprogramms der EU-Kommission Bereich „Sicherheit“	"STRUCTURES - Strategies for The improvement of critical infrastructure Resilience to Electromagnetic attacks"	01.07.2012 - 30.06.2015	281.476 €
Die Leibniz Universität Hannover hat 26 weitere vertraulich zu behandelnde Projekte mit einer Fördersumme von insgesamt 6.928.456 € gemeldet.					
Tierärztliche Hochschule Hannover	Institut für Lebensmittelqualität und Sicherheit	Sanitätsamt der Bundeswehr	Nachweis von Noroviren in klinischen Proben humanmedizinischer Provenienz, in Umgebungsproben und in Lebensmitteln zur Aufklärung von Übertragungswegen	2007-2010	185.000 €
Tierärztliche Hochschule Hannover	Institut für Lebensmittelqualität und Sicherheit	Sanitätsamt der Bundeswehr	Schnellnachweis von Lebensmittelinfektionserregern mittels PCR im Einsatz	2009-2013	261.000 €
Tierärztliche Hochschule Hannover	Institut für Lebensmittelqualität und Sicherheit	Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr	Entwicklung von sensitiven Nachweisverfahren für Hepatitis E-Viren in Lebensmitteln, Trinkwasser und Umgebungsproben	2013-2015	276.000 €
Tierärztliche Hochschule Hannover	Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung	Wehrtechnische Dienststelle für Schiffe und Marinewaffen der Bundeswehr in Eckernförde	Untersuchung der Beeinflussung der Meeressäuger durch aktives Sonar im Rahmen des EDA-Projektes „Protection of marine mammals“	2008-2013	201.000 €
Leuphana Universität Lüneburg	Institut für Mathematik und ihre Didaktik	Friedrich-Schiller-Universität Jena (im Rahmen einer Projektförderung des Bundesministeriums für Verteidigung)	Revision des Verfahrens Mathematischer Kenntnis- und Wissenstest (MathKT) für die Offiziersausbildung	15.07.2013 - 14.07.2014	62.605 €
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg	Institut für Biologie und Umweltwissenschaften, Institut für Physik	DARPA (Defense Advanced Research Projects Agency (QuBE: N66001-10-1-4061)) über University of Oxford	Quantum Effects in Magnetoreception	September 2010-März 2014	1.500.000 US Dollar
Hochschule Osnabrück	Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik	BMBF	O.K.-GIS - Offenes Katastrophenmanagement mit freiem GIS	1.9.2005-29.2.2008	163.246 €

Tabelle 1**Sicherheitstechnische und militärische Forschungsprojekte an niedersächsischen Hochschulen seit 2000****Stand: 31. Dezember 2013**

Universität Osnabrück	Institut für Kognitionswissenschaft	U.S. Army Research Laboratory	Cognition and Neuroergonomics(CAN/CTA)/ "Multi-modal sensory attention"	Mai 2010 bis Mai 2015	1.068.669 US Dollar
-----------------------	-------------------------------------	-------------------------------	---	-----------------------	---------------------

Hinweis: Die Liste ist das Ergebnis einer Abfrage an allen niedersächsischen Hochschulen im Dezember 2013

Tabelle 2

Sicherheitstechnische und militärische Forschungsprojekte an niedersächsischen außeruniversitären Forschungseinrichtungen seit 2000

Stand: 31. Dezember 2013

Einrichtung	Auftraggeber	Projekttitel	Laufzeit	Fördersumme/ Drittmittelerträge
Das Clausthale Umwelttechnik-Institut (CUTEC) hat 1 Projekt gemeldet, das vertraulich zu behandeln ist. Die Fördersumme beträgt insgesamt: 726.000 €				
Das Deutsche Institut für Kautschuktechnologie e.V. (DIK) hat 7 Projekte gemeldet, die alle vertraulich zu behandeln sind. Die Fördersumme beträgt insgesamt: 785.765 €				
Deutsches Primatenzentrum GmbH - DPZ	Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung	Entwicklung von humanisierten bzw. humanen mono- und bispezifischen rekombinanten Antikörpern zur Prophylaxe und Therapie von Orthopockenvirus-Infektionen (Tier-art: Makaken)", in Zusammenarbeit mit der Universität Göttingen, Department für Nutztierwissenschaft	01.10.2005 bis 31.03.2009	104.306 €
Das Fraunhofer-Institut für Toxikologie und Experimentelle Medizin ITEM hat 4 Projekte gemeldet, die alle vertraulich zu behandeln sind. Die Fördersumme beträgt insgesamt: 471.000 €				
Das Fraunhofer-Heinrich-Hertz-Institut hat 4 Projekte gemeldet, die alle vertraulich zu behandeln sind. Die Fördersumme beträgt insgesamt: 228.127 €				
Laser-Laboratorium Göttingen e.V.	BMW	Nanosens: Nanostrukturierte photonische Gassensoren	01.10.2006 - 31.12.2009	340.000 €
Laser-Laboratorium Göttingen e.V.	AGIP/Efre	X-Track: Entwicklung eines Sprengstoffdetektors zur Vorbereitung einer Existenzgründung	01.04.2011 - 31.03.2013	135.000 €
Laser-Laboratorium Göttingen e.V.	BMBF	DenaId: Generierung einer Detektionsplattform für den Nachweis und die Identifizierung von Sprengstoffen	01.10.2011 - 30.09.2014	540.000 €
Das Laser Zentrum Hannover e.V. hat 1 Projekt gemeldet, das vertraulich zu behandeln ist. Die Fördersumme beträgt insgesamt: 60.000 €				
Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik LIAG	BMVg (vertreten durch die Wehrtechnische Dienststelle für Schutz- und Sondertechnik, WTD 52)	Entwicklung eines Bodenbewertungsverfahrens für Georadarsensoren im Rahmen der Counter-IED	01.01.2014-31.12.2015	199.920 €
Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik LIAG	BMVg (vertreten durch das Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung, BWB; umbenannt in Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr, BAAINBw)	Geophysikalische Einflüsse bei der Kampfmitteldetektion mittels Bodendurchdringungsradar (GPR)	01.01.2010-31.12.2013	340.221 €
Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik LIAG	BMVg (vertreten durch das Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung, BWB)	Einflüsse des Untergrunds auf die sensorgestützte Kampfmitteldetektion	01.04.2007-31.12.2009	360.000 €
Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik LIAG	BMBF	"Metalldetektoren für Humanitäres Minenräumen - Entwicklungspotentiale für Datenanalyse und Messtechnik" - Teilprojekt: Untersuchung metalledektionsrelevanter Bodeneigenschaften	01.10.2003-31.03.2007	301.842 €
Das Institut für Informatik OFFIS e.V. hat 8 Projekte gemeldet, die alle vertraulich zu behandeln sind. Die Fördersumme beträgt insgesamt: 523.480 €				
Bei den an den nds. DLR-Instituten durchgeführten Projekten handelt es sich allesamt um Verschlussachen des Geheimhaltungsgrades VS-NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH. Nach Auskunft des DLR umfasst die Fördersumme seit 2004 insgesamt: 102.941.270 €. Angaben zu den Fördersummen vor 2004 sind aus technischen Gründen nicht möglich. Folgende Projektinformationen können der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage "Aufträge von US-Militärs an öffentlichen Hochschulen und Forschungseinrichtungen" (BT-Drs. 18/119) entnommen werden:				
DLR	European Office of Aerospace Research and Development (USA)	Unmanned Aircraft Systems (AUS) Workshop	2007 (Laufzeit 12 Monate)	6.500 US Dollar
DLR	US Army Research Development und Engineering Command	BAA, Twist Rotor	2013 (Laufzeit: 18 Monate)	150.000 US Dollar
DLR	Agency of Defense Development, Republic of Korea (DOOWON Heavy Industrial Co. Ltd., Korea)	ADD, Ablator Sample	2011-2013	372.118,36 €
DLR	Agency of Defense Development, Republic of Korea (Kankuk Fiber Co. Ltd., Korea)	Instrumentation of ADD ablation samples	2012-2013	43.970,00 €
DLR	Agency of Defense Development, Republic of Korea (DOOWON Heavy Industrial Co. Ltd., Korea)	ADD, New nozzle and model holder	2012-2013	89.352,00 €
DLR	Agency of Defense Development, Republic of Korea (DOOWON Heavy Industrial Co. Ltd., Korea)	ADD, Wedge tests	2013 (Laufzeit: 12 Monate)	246.645,90 €
DLR	Defence Science & Technology Laboratory, UK	ARC Heater Tunnel Screenings Tests	2012 (Laufzeit: 3 Monate)	87.989,00 €

Tabelle 2

Sicherheitstechnische und militärische Forschungsprojekte an niedersächsischen außeruniversitären Forschungseinrichtungen seit 2000

Stand: 31. Dezember 2013

MPI für biophysikalische Chemie	US-Air Force	Master equation studies of collision-induced processes of large hydrocarbon ions and clusters	1.11.02-31.7.03	56.775 US Dollar
MPI für biophysikalische Chemie	DARPA (USA) ist Zuwendungsgeber, MPI hat Unterauftrag mit Harvard Uni	Development of a diamond nanoscale magnetometer using quantum assisted sensing and readout	23.6.11-22.6.12	80.964 US Dollar

Hinweis: Die Liste ist das Ergebnis einer Abfrage an allen niedersächsischen außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Dezember 2013

Tabelle 3

Kooperationsprojekte mit ausländischen Sicherheitsbehörden

Stand: 31. Dezember 2013

Einrichtung	Institut/Professur	Auftraggeber	Projekttitel	Laufzeit	Fördersumme/ Drittmittelerträge
TU Braunschweig	Strömungsmechanik	European Office of Aerospace Research and Development, USA	Hypersonic Transition Experiments in 3D Cone Flow with New Measurement Techniques	4/2009-4/2012	117.951 €
TU Braunschweig	Strömungsmechanik	European Office of Aerospace Research and Development, USA	Perching Experiment at Low Reynolds Number	11/2009-10/2010	37.856 €
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg	Institut für Biologie und Umweltwissenschaften, Institut für Physik	DARPA (Defense Advanced Research Projects Agency (QuBE: N66001-10-1-4061)) über University of Oxford	Quantum Effects in Magnetoreception	September 2010-März 2014	1.500.000 US Dollar
Universität Osnabrück	Institut für Kognitionswissenschaft	U.S. Army Research Laboratory	Cognition and Neuroergonomics(CAN/CTA)/ "Multi-modal sensory attention"	Mai 2010 bis Mai 2015	1.068.669 US Dollar
DLR		European Office of Aerospace Research and Development (USA)	Unmanned Aircraft Systems (AUS) Workshop	2007 (Laufzeit 12 Monate)	6.500 US Dollar
DLR		US Army Research Development und Engineering Command	BAA, Twist Rotor	2013 (Laufzeit: 18 Monate)	150.000 US Dollar
DLR		Agency of Defense Development, Republic of Korea (DOOWON Heavy Industrial Co. Ltd., Korea)	ADD, Ablator Sample	2011-2013	372.118,36 €
DLR		Agency of Defense Development, Republic of Korea (Kankuk Fiber Co. Ltd., Korea)	Instrumentation of ADD ablation samples	2012-2013	43.970,00 €
DLR		Agency of Defense Development, Republic of Korea (DOOWON Heavy Industrial Co. Ltd., Korea)	ADD, New nozzle and model holder	2012-2013	89.352,00 €
DLR		Agency of Defense Development, Republic of Korea (DOOWON Heavy Industrial Co. Ltd., Korea)	ADD, Wedge tests	2013 (Laufzeit: 12 Monate)	246.645,90 €
DLR		Defence Science & Technology Laboratory, UK	ARC Heater Tunnel Screenings Tests	2012 (Laufzeit: 3 Monate)	87.989,00 €
MPI für biophysikalische Chemie		US-Air Force	Master equation studies of collision-induced processes of large hydrocarbon ions and clusters	1.11.02-31.7.03	56.775 US Dollar
MPI für biophysikalische Chemie		DARPA (USA) ist Zuwendungsgeber, MPI hat Unterauftrag mit Harvard Uni	Development of a diamond nanoscale magnetometer using quantum assisted sensing and readout	23.6.11-22.6.12	80.964 US Dollar

Tabelle 4

Anteil privater Drittmittel an den laufenden Aufwendungen der Hochschulen in Niedersachsen Stand: 09.01.2014

Auswertung der Hochschulfinanzstatistik 2011

Auswertung der Hochschulfinanzstatistik 2011				Anteil an lfd.
Hochschultyp	Hochschule		EUR	Aufwendungen
Fachhochschule	HS Braunschweig/ Wolfenbüttel -Ostfalia	Laufende Aufwendungen insg.	124.230.858	
		Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)	0	
		Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften	0	
		Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	0	
		Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen	2.469.976	1,99%
	HS Emden/Leer	Laufende Aufwendungen insg.	54.484.486	
		Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)	0	
		Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften	0	
		Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	185.835	0,34%
		Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen	43.853	0,08%
	HS Hannover	Laufende Aufwendungen insg.	126.410.642	
		Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)	0	
		Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften	0	
		Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	0	
		Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen	740.139	0,59%
	HS Osnabrück	Laufende Aufwendungen insg.	154.956.925	
		Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)	0	
		Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften	0	
		Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	0	
		Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen	4.092.105	2,64%
	HS WHV/Oldenburg/ Elsfleth	Laufende Aufwendungen insg.	87.827.066	
		Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)	0	
		Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften	0	
		Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	358.307	0,41%
		Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen	362.036	0,41%
	HS Hildesheim/ Holzminden/ Göttingen	Laufende Aufwendungen insg.	85.320.474	
		Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)	0	
		Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften	0	
		Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	0	
		Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen	984.034	1,15%
Fachhochschule Laufende Aufwendungen insgesamt			633.230.451	
Fachhochschule Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)			0	
Fachhochschule Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften			0	
Fachhochschule Drittmittel von Stiftungen u. dgl.			544.142	0,09%
Fachhochschule Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen			8.692.143	1,37%

Tabelle 4

Anteil privater Drittmittel an den laufenden Aufwendungen der Hochschulen in Niedersachsen Stand: 09.01.2014

Auswertung der Hochschulfinanzstatistik 2011

Auswertung der Hochschulfinanzstatistik 2011				Anteil an lfd.
Hochschultyp	Hochschule		EUR	Aufwendungen
künstler. Hochschulen	HBK Braunschweig	Laufende Aufwendungen insg.	34.518.832	
		Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)	0	
		Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften	0	
		Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	0	
		Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen	528.682	1,53%
	HMTM Hannover	Laufende Aufwendungen insg.	41.139.646	
		Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)	0	
		Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften	67.335	0,16%
		Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	378.732	0,92%
		Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen	155.463	0,38%
künstler. Hochschulen Laufende Aufwendungen insg.			75.658.478	
künstler. Hochschulen Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)			0	
künstler. Hochschulen Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften			67.335	0,09%
künstler. Hochschulen Drittmittel von Stiftungen u. dgl.			378.732	0,50%
künstler. Hochschulen Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen			684.145	0,90%
med. Hochschule	med. Uni Göttingen	Laufende Aufwendungen insg.	1.037.032.098	
		Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)	0	
		Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften	0	
		Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	4.366.669	0,42%
		Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen	7.293.515	0,70%
	MHH	Laufende Aufwendungen insg.	1.617.961.350	
		Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)	0	
		Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften	0	
		Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	3.365.282	0,21%
		Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen	23.048.970	1,42%
med. Hochschule Laufende Aufwendungen insg.			2.654.993.448	
med. Hochschule Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)			0	
med. Hochschule Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften			0	
med. Hochschule Drittmittel von Stiftungen u. dgl.			7.731.951	0,29%
med. Hochschule Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen			30.342.485	1,14%

Tabelle 4

Anteil privater Drittmittel an den laufenden Aufwendungen der Hochschulen in Niedersachsen Stand: 09.01.2014

Auswertung der Hochschulfinanzstatistik 2011

Hochschultyp	Hochschule		EUR	Anteil an lfd. Aufwendungen
Universitäten	Leibniz U Hannover	Laufende Aufwendungen insg.	679.759.540	
		Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)	0	
		Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften	0	
		Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	1.211.678	0,18%
		Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen	25.874.267	3,81%
	TiHo Hannover	Laufende Aufwendungen insg.	142.554.840	
		Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)	0	
		Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften	0	
		Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	1.376.508	0,97%
		Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen	2.981.486	2,09%
	TU Braunschweig	Laufende Aufwendungen insg.	500.412.792	
		Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)	0	
		Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften	1.745.685	0,35%
		Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	1.581.607	0,32%
		Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen	21.142.242	4,22%
	TU Clausthal	Laufende Aufwendungen insg.	170.509.990	
		Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)	0	
		Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften	0	
		Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	56.919	0,03%
		Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen	12.363.664	7,25%
	U Göttingen	Laufende Aufwendungen insg.	646.221.462	
		Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)	0	
		Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften	0	
		Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	0	
		Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen	21.102.173	3,27%
	U Hildesheim	Laufende Aufwendungen insg.	78.892.718	
		Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)	0	
		Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften	0	
		Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	326.462	0,41%
		Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen	650.718	0,82%
	U Lüneburg	Laufende Aufwendungen insg.	118.942.362	
		Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)	0	
		Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften	0	
		Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	930.749	0,78%
		Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen	1.775.662	1,49%

Tabelle 4

Anteil privater Drittmittel an den laufenden Aufwendungen der Hochschulen in NiedersachsenStand: 09.01.2014

Auswertung der Hochschulfinanzstatistik 2011

Auswertung der Hochschulfinanzstatistik 2011				Anteil an lfd.
Hochschultyp	Hochschule		EUR	Aufwendungen
	U Oldenburg	Laufende Aufwendungen insg.	286.498.728	
		Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)	994.219	0,35%
		Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften	0	
		Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	1.745.683	0,61%
		Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen	4.351.281	1,52%
	U Osnabrück	Laufende Aufwendungen insg.	220.904.466	
		Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)	13.703	0,01%
		Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften	282.069	0,13%
		Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	1.470.371	0,67%
		Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen	1.250.656	0,57%
	U Vechta	Laufende Aufwendungen insg.	53.718.206	
		Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)	0	
		Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften	0	
		Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	0	
		Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen	850.367	1,58%
Universitäten Laufende Aufwendungen insg.			2.898.415.104	
Universitäten Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU)			1.007.922	0,03%
Universitäten Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften			2.027.754	0,07%
Universitäten Drittmittel von Stiftungen u. dgl.			8.699.977	0,30%
Universitäten Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen			92.342.516	3,19%
Laufende Aufwendungen (nds. Hochschulen in staatl. Trägerschaft insg.)			6.262.297.481	
Drittmittel von internationalen Organisationen (ohne EU) (nds. Hochschulen in staatl. Trägerschaft insg.)			1.007.922	0,02%
Drittmittel von Hochschulfördergesellschaften (nds. Hochschulen in staatl. Trägerschaft insg.)			2.095.089	0,03%
Drittmittel von Stiftungen u. dgl. (nds. Hochschulen in staatl. Trägerschaft insg.)			17.354.802	0,28%
Drittmittel von der gewerbl. Wirtschaft und sonstigen Bereichen (nds. Hochschulen in staatl. Trägerschaft insg.)			132.061.289	2,11%